

Schwimmen - Spielfilm / Drama

Filmpädagogisches Begleitmaterial



UCM.ONE

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis Pädagogische Empfehlung Technische Daten	1
Credits Impressum	2
Einleitung Filminhalt	3
Vorbereitung der Filmsichtung Nachbereitung der Filmsichtung (mit Fragen)	4
Plakatanalyse (Fragen und Aufgaben)	5
Thema 1: Personen – Filmfiguren und Darsteller/innen Regisseurin	6
Arbeitsblatt Filmfiguren	9
Thema 2: Coming-of-Age (Lebensphase und Filmgenre)	10
Arbeitsblatt Coming-of-Age	11
Thema 3: Anders-Sein, Identitätsfindung und (Cyber-)Mobbing	13
Arbeitsblatt Anders-Sein und (Cyber-)Mobbing	15
Thema 4: Besonderheiten der filmischen Inszenierung (mit Fragen)	17
Filmbeobachtungsbogen (Arbeitsblatt)	19
Hinweise zu Internetlinks & Literatur	20

PÄDAGOGISCHE EMPFEHLUNG

Fächer: Deutsch, Ethik, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER), Lebenskunde, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde

Themen: Anerkennung, Begegnung, Drogen, Erwachsenwerden/Coming-of-Age, Familie, Freundschaft, Identität, Intimität/Privatheit, Konflikte, (Cyber-)Mobbing, Mut, Orientierung/Sinnsuche, Persönlichkeitsrecht, Rachevideos, Rollenbilder, Schule, Selbstbewusstsein/Selbstverwirklichung, Soziale Medien/Social Media, Trennung, Verantwortung, Vertrauen

FSK-Freigabe: ab 12 Jahre

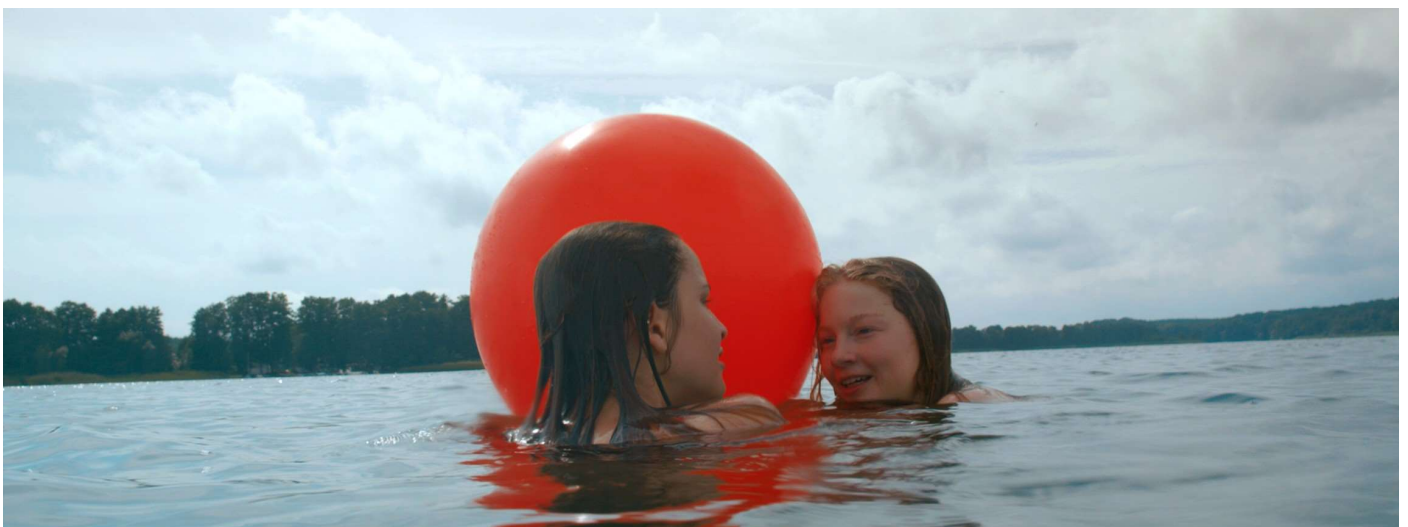
Altersempfehlung: ab 14 Jahre | ab 9. Klasse

TECHNISCHE DATEN

Filmlänge: ca. 98 Min.

Sprachfassung: Deutsch

Kinostart: 12.09.2019



CREDITS

Filmgattung Genre	Spielfilm Drama
Land Jahr	Deutschland 2018
Kinoverleih	UCM.ONE GmbH

STAB

Regie, Drehbuch	Luzie Loose
Kamera	Anne Bolick
Montage	Marco Rottig
Originalton	Frank Schubert
Sound Supervision	Lena Beck
Musik	Andreas Pfeiffer
Szenenbild	Leonie Lieberherr
Kostümbild	Melanie Salfert
Maskenbild	Heidi Wick
Casting	Nina Haun, Patrick Dreikauss
Produzenten	Daniel Reich, Christoph Holthof
Redaktion	Stefanie Groß, SWR
Producer	Philipp Maurice Raube, Lennart Lenzing

BESETZUNG

Stephanie Amarell	Elisa/Lisa
Lisa Vicari	Anthea
Alexandra Finder	Elisas Mutter
Jonathan Berlin	Pierre
Bjarne Meisel	Consti
Deborah Kaufmann	Antheas Mutter
Christian Heiner Wolf	Antheas Vater

IMPRESSUM

Herausgeber: UCM.ONE GmbH, Wrangelstraße 97, 10997 Berlin, Tel: 030 286 506 00,

E-Mail: kontakt@ucm.one

Redaktion und Herstellung: UCM.ONE GmbH

Film-Homepage: <https://ucm.one/de/schwimmen/>

Konzeption, Text: Dr. Olaf Selg, freiberuflicher Redakteur und Autor im Bereich Medienbildung. E-Mail: o.selg@akjm.de. | www.akjm.de

EINLEITUNG

Schon der Titel SCHWIMMEN legt ein Assoziationsfeld offen, das vieles von der Lebenssituation der Hauptfiguren im Film widerspiegelt: Wer schwimmen kann, hält sich meistens souverän über Wasser, manchmal wird man aber auch schwächer und geht unter. Oder: Wer langjährige Gewohnheiten aufgeben muss, verliert oft den festen Boden unter den Füßen und gerät ins Schwimmen. Und nicht zuletzt schwimmen und verschwimmen Menschen und Filmfiguren in der medialen Bilderflut.

Coming-of-Age bzw. das Heranwachsen findet für die jungen Menschen in SCHWIMMEN in einer eigenen Welt statt – oder soll man sagen: in Parallelwelten? Die Schule wird für die Eltern zum unbekannten Terrain, im Nachtleben entsteht für Jugendliche ein eigenes, rauschhaftes Universum, Internet und soziale Medien (Social Media) sind für viele Erwachsene immer noch Neuland. All diese Elemente prägen den Alltag der Jugendlichen und insbesondere ihr Verständnis von Kommunikation und Selbstdarstellung ist ein anderes. Um dies zu zeigen, mixt Luzie Looses Spielfilm Elemente von Coming-of-Age, Drama sowie Großstadtfilm und ermöglicht vielfältige lebensnahe Anknüpfungspunkte für die Filmbildung.

Das filmpädagogische Begleitmaterial bietet insbesondere Lehrkräften Informationen und Aufgabenstellungen für die Vor- und Nachbereitung eines Kinobesuchs an. Die Reihenfolge der inhaltlichen Abschnitte muss dabei nicht eingehalten werden, sondern ist je nach Interessen und Kenntnisstand frei wählbar.

FILMINHALT

Nach der Trennung ihrer Eltern gerät das Leben der 15-jährigen Elisa aus den Fugen. Mit ihrer Mutter Anna muss sie aus dem gemeinsamen behaglichen Einfamilienhaus am Stadtrand Berlins in eine Sozialwohnung mitten in Neukölln umziehen. Ihr Körper reagiert auf den Stress mit Ohnmachtsanfällen.

Während einer solchen Episode nach dem Schwimmunterricht nutzen Elisas Mitschüler/innen ihre Verletzlichkeit aus und sie wird zum Mobbing-Opfer: Einige machen mit einem Smartphone Aufnahmen von der spärlich bekleidete Elisa, die ohnmächtig in der Dusche liegt, und posten die Bilder. Nur Anthea, eine neue Mitschülerin, schreitet energisch ein und tritt damit in Elisas Leben. Anthea ist schön, selbstbewusst sowie unerschrocken und holt Elisa in kürzester Zeit aus ihrer wehrlosen Erstarrung heraus. Die beiden werden beste Freundinnen und entwickeln ein Spiel, in dem sie alles, was sie tun, mit der Videokamera oder ihren Smartphones festhalten.

Elisa nutzt die Nachtschichten ihrer Mutter, um mit Anthea und ihrem älteren Bruder Pierre durch die Clubs zu ziehen: Sie erlebt mit ihrer neuen Freundin einen rauschhaften Sommer. Anthea beschützt sie, gibt ihr Selbstvertrauen und Halt. Beide Mädchen füllen füreinander die Leerstellen, die durch die Trennung von Elisas Eltern und die mangelnde Zuneigung in Antheas Familie entstanden sind – die Eltern haben kein Gespür und keine Zeit für ihre Töchter. Immer wieder gibt Anthea, die sich zunächst ein Casting-Video von Elisa wünscht, den Takt vor. Schnell kommen sie auf die Idee, aus Rache auch heimlich diejenigen Mitschüler/innen zu filmen, die Elisa mobben.

Um vor Anthea nicht feige zu wirken, sammelt und verschickt Elisa ein kompromittierendes Video nach dem anderen. Bald schon brauchen beide dieses Machtspiel, um ihren Zusammenhalt aufrechtzuerhalten und aus ihrer innigen Freundschaft entwickelt sich eine zerstörerische Dynamik, die bedrohlich wird für alle, die den beiden in die Quere kommen.



VORBEREITUNG DER FILMSICHTUNG

Die folgenden Fragestellungen dienen dazu, einen persönlichen Bezug zur Thematik des Spielfilms herzustellen:

1. Der Titel des Films heißt SCHWIMMEN – sammelt in einem Brainstorming Ideen, die ihr bei dem Wort „Schwimmen“ habt.
2. Berichtet von euch selbst: Geht ihr selbst gerne schwimmen und wenn ja, wo?
3. Schaut euch den Trailer zum Film im Internet an: <https://www.youtube.com/watch?v=fDpL6OjLma0&t=3s>
4. Welche Aufgabe hat ein Filmtrailer?
5. Nehmt die Ideen aus dem Brainstorming und sformuliert Vorschläge für eine Filmhandlung: Was könnte in diesem Film geschehen?

Diese (und alle nachfolgenden) Aufgaben bzw. Fragestellungen können i. d. R. in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit behandelt werden. Die Ergebnisse werden aufgeschrieben und bei Bedarf durch Recherchen ergänzt (zu Frage 5. siehe z. B. www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/T).

Abschließend erfolgt immer eine Auswertung im Klassenverband. Dabei sollten zu den einzelnen Fragestellungen tabellarische Ergebnissammlungen erstellt werden (Tafelbild / Whiteboard / PC oder handschriftlich).

NACHBEREITUNG DER FILMSICHTUNG

Auswertung des Filmbeobachtungsbogens

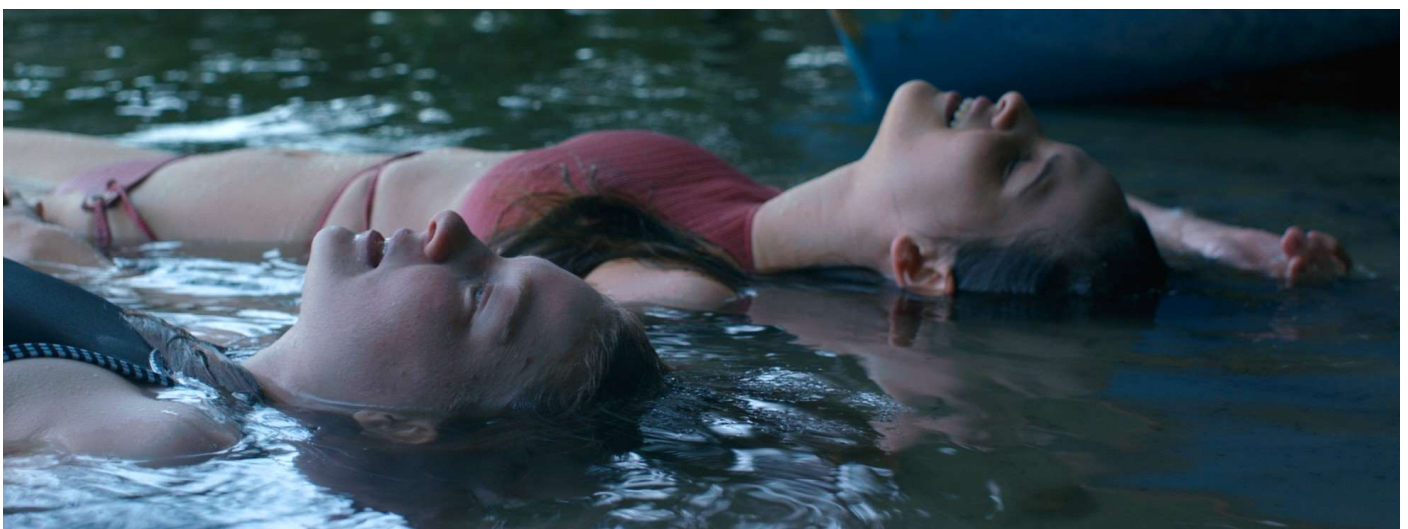
Der Filmbeobachtungsbogen (siehe S. 18) wird in der Klasse ausgewertet.

Die Fragestellungen und Ergebnissammlungen der Filmvorbereitung (s. o.) werden noch einmal bearbeitet:

– Welche Änderungen/Ergänzungen können vorgenommen werden?

Hinzu kommen neue Fragestellungen zur Vorbereitung der nachfolgenden intensiveren Auseinandersetzung mit einzelnen Themen:

- Welche Bedeutung hat das Thema Freundschaft im Film?
- Welche Bedeutung hat das Thema (Cyber-)Mobbing im Film?
- Welche Bedeutung hat das Thema Eltern bzw. Familie im Film?



PLAKATANALYSE

Vor der Filmsichtung

Betrachtet das Filmplakat und beantwortet folgende Fragen (Einzel- oder Partnerarbeit)

- Was ist auf dem Plakat zu sehen?
- Welche Informationen könnt ihr erkennen?
- Welche weiteren Informationen würdet ihr euch wünschen?
- Wie ist das Plakat gestaltet (Anordnung der Bestandteile)?
- Gefällt euch das Plakat? Begründet eure Meinung!
- Welche Erwartungen weckt das Plakat, welche Handlung könnte der Film haben?

Anschließend: Auswertung der Fragen im Klassenverband.

Nach der Filmsichtung (Gespräch im Klassenverband)

- Vergleicht die schriftlichen Antworten der Plakatanalyse mit dem Film.
- Welche Erwartungen wurden erfüllt/übertroffen/nicht erfüllt?

Begründet jeweils eure Meinung!

Weiterführende Projektarbeit (Gruppenarbeit)

- Entwerft und gestaltet eigene Plakate zum Film und erstellt damit eine Ausstellung im Klassenzimmer. Im Internet findet ihr weitere Informationen und Bilder zum Film unter ucm.one/de/schwimmen/.



Hauptfiguren (Protagonisten)

Elisa

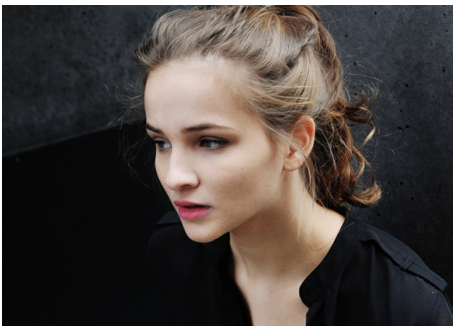


Stephanie Amarell

Stephanie Amarell, geboren 1996 in Berlin, wuchs als mittleres von drei Kindern in der Uckermark auf. Entdeckt wurde ihr einzigartiges Talent bereits im Alter von elf Jahren bei einem Casting für die Rolle der Sophie im Spielfilm „Das weiße Band – Eine deutsche Kindergeschichte“ von Michael Haneke, der 2009 in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde. Es folgten viele weitere Rollen in Kino- und TV-Produktionen, zuletzt in der Netflix-Serie „Dark“.

Die Protagonistin Elisa ist als Filmfigur kein schwacher Charakter, aber stark verunsichert. Die familiäre Trennungssituation führt sie in die Orientierungslosigkeit, zudem kann sie ihrem Körper nicht trauen. Sie hält sich an (Video-)Bildern aus der Vergangenheit fest und registriert ihre Umwelt mithilfe der Videokamera. Sie wird Mobbing-Opfer von Videoaufnahmen und aus Rache, gemeinsam mit ihrer Freundin Anthea, selbst zur Täterin.

Anthea



Lisa Vicari

Ihre erste Rolle erhielt Lisa Vicari, geboren 1997 in München, schon mit zwölf Jahren in dem Kurzfilm „Tunnelblicke“. Bekannt wurde sie durch ihre Rolle in der Kinderbuchverfilmung „Hanni und Nanni“. Nächste Station war der mehrfach ausgezeichnete deutsche Genrefilm „Hell“ und es folgten zahlreiche weitere Kino- und TV-Filme – oft für ein jugendliches Publikum. 2017 übernahm Vicari die Rolle der Martha Nielsen in der erfolgreichen Netflix-Serie „Dark“. Seitdem wuchs ihre Bekanntheit als Schauspielerin stark an.

Die zweite Hauptfigur des Films, Anthea, ist direkt und kraftvoll, sucht die Konfrontation. Nicht zuletzt, weil sie neu in der Klasse ist und damit ebenfalls eine Außenseiterin, wird sie die Beschützerin von Elisa, die gemobbt wird. Anthea weiß nicht nur, wie man sich wehrt, sondern auch, wie man das Leben genießt und sich in Szene setzt – insbesondere im Nachtleben. Die Schule ist für sie eher eine lästige Pflicht.

Weitere wichtige Figuren

Pierre



Jonathan Berlin

Jonathan Berlin, geboren 1994 in Ulm, wuchs mit seinen zwei Geschwistern in Günzburg auf. Schon bevor er an der Otto-Falckenberg-Schule in München seine Schauspielausbildung absolvierte, wirkte er in zahlreichen Theaterproduktionen mit. Seit 2015 ist er Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele und wirkte in diversen Film- und Fernsehproduktionen mit, wie „Tannbach – Schicksal eines Dorfes“ und „Feierabendbier“.

Pierre, der Bruder von Anthea, ist der Türöffner zur Party- und Drogenwelt. Auch er ist mit seiner Lebenssituation nicht zufrieden, streitet sich mit seinem Vater und flüchtet vor der Realität in rauschhafte Erfahrungen.

Elisas Mutter



Alexandra Finder

Alexandra Finder wurde 1977 in Berlin geboren und dort an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ ausgebildet. Sie hat an Theatern in Wiesbaden, Frankfurt und Berlin gespielt und in zahlreichen Fernsehproduktionen mitgewirkt (z. B. „Ein starkes Team“ und „Tatort“). 2006 spielte sie ihre erste größere Kinorolle als Ehefrau des Schriftstellers Rolf Dieter Brinkmann in dem Film „Brinkmanns Zorn“, danach u. a. eine Hauptrolle in „Die Frau des Polizisten“ (2013).

Nach der Trennung von ihrem Mann, dem Vater von Elisa, ist die Mutter enttäuscht und verbittert. Trotzdem versucht sie, als nun alleinerziehende Mutter das normale Alltagsleben mit ihrer Arbeit als Krankenschwester aufrechtzuerhalten. Da sie oft Nachtschicht hat, kann sie sich nicht viel um Elisa kümmern, die ihr im Gegenzug keine große Hilfe ist.

Consti



Bjarne Meisel

Bjarne Meisel, geboren 1998 in Berlin, nahm nach dem Abitur Schauspielunterricht und machte erste Bühnenerfahrungen im Jugendensemble des Friedrichstadtpalasts Berlin. Schon ab 2011 stand er vor der TV-Kamera. Nach seiner Rolle in „Schwimmen“ spielte er 2018 in „Das schweigende Klassenzimmer“ mit.

Consti fühlt sich zu Elisa hingezogen. Allerdings geht er hier ebenso wenig entschlossen vor wie gegen seine Mitschüler, die im Schwimmbad die Aufnahmen von Elisa machen.

Regisseurin



Luzie Loose

Luzie Loose wurde 1989 an der Ostsee geboren und ist in Berlin aufgewachsen. Sie studierte an der Universität der Künste in Berlin und arbeitete für namhafte deutsche Kino- und TV-Produktionen, als Regieassistentin am Theater und verwirklicht eigene Filmprojekte. Über das Filmemachen entdeckte sie die Welt und arbeitete bereits in Paris, Istanbul, Tokio und Berlin.

Bis Frühling 2018 studierte sie Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Ein Stipendium führte sie außerdem an die renommierte La Fémis in Paris, wo ihr Kurzfilm „Nouveau Monde“ entstand sowie die Realisation eines Kurzfilms im Rahmen des Atelier Ludwigsburg-Paris mit SWR und ARTE, den sie auf dem San Sebastián Filmfestival präsentieren durfte.

Mit „Schwimmen“ realisierte Luzie Loose ihren ersten abendfüllenden Spielfilm, mit dem sie auf dem Busan International Filmfestival Weltpremiere feierte und auf den Hofer Filmtagen mit dem Goldpreis ausgezeichnet wurde.

Filmografie (Auswahl)

- 2019 SCHWIMMEN (Spielfilm, 102 Min.)
- 2016 LUI / LEI (Werbefilm, 6 Min.)
- 2015 FRENCH FRIES (Kurzspielfilm, 8 Min.)
- 2014 NOUVEAU MONDE (Kurzspielfilm, 25 Min.)
- 2013 MEMPHIS (Kurzspielfilm, 25 Min.)

NAME _____ KLASSE _____

WÄHREND DER FILMSICHTUNG

Beobachtungsaufgabe (Einzelarbeit)

- Notiere dir jeweils zwei Situationen bzw. Filmszenen, die Elisa und Anthea besonders gut charakterisieren.

NACH DER FILMSICHTUNG

Auswertung der Beobachtungsaufgabe (Klassenverband)

- Beschreibt die Szenen, die ihr notiert habt, um gemeinsam eine Charakterisierung der beiden Hauptfiguren zu erstellen. (Ergebnissicherung durch Mitschrift an Tafel/Whiteboard)
- Vergleicht anschließend beide Figuren miteinander und beantwortet die nachfolgenden Fragen.

Fragestellungen (Gruppendiskussion)

- Die Bedeutung von Elisa als Figur im Film ist... | Ich finde Elisa sympathisch/unsympathisch, weil ...
- Die Bedeutung von Anthea als Figur im Film ist... | Ich finde Anthea sympathisch/unsympathisch, weil ...
- Die Bedeutung von Pierre als Figur im Film ist... | Ich finde Pierre sympathisch/unsympathisch, weil ...
- Die Bedeutung von Consti als Figur im Film ist... | Ich finde Consti sympathisch/unsympathisch, weil ...

Auch einige Erwachsene haben eine Bedeutung im Film:

- Die Bedeutung von Elisas Mutter als Figur im Film ist... | Ich finde Elisas Mutter sympathisch/unsympathisch, weil ...
- Die Bedeutung von Antheas Mutter/Vater als Figur im Film ist... | Ich finde Antheas Mutter/Vater sympathisch/unsympathisch, weil ...
- Die Bedeutung der Lehrkräfte im Film ist... | Ich finde die Lehrkräfte sympathisch/unsympathisch, weil ...
- Mit welcher Filmfigur könnt ihr euch am meisten identifizieren?

Die Fragestellungen können auf verschiedene Gruppen aufgeteilt werden.

Begründet immer eure Meinung!

THEMA 2: COMING-OF-AGE

„Ich kann gerade nicht so mit meinen Eltern“ sagt Elisa im Film zu Anthea. Diese noch recht zurückhaltende Formulierung trifft vermutlich auf sehr viele Teenager zu. Elisa hat zudem nach der Trennung ihrer Eltern mit dem Umzug in eine neue Wohnung Schwierigkeiten, auch Anthea erfährt durch den Wechsel an Elisas Schule eine große Veränderung. Diese Erfahrungen tragen zur Entstehung ihrer Freundschaft bei: beide suchen Halt in einer zerrütteten Lebenswelt, beide entfernen sich innerlich von ihren Eltern bzw. Müttern, beide sind zwar sehr verschieden, aber auf ihre Art Außenseiterinnen, die sich ergänzen.

Ganz allgemein gibt es in dieser Lebensphase oft auch Konflikte in der Schule mit Lehrkräften und Mitschülern bzw. Freunden. Zudem verändert sich der Körper, in Elisas Fall reagiert er auf zunehmenden Stress plötzlich ganz anders und sie hat Ohnmachtsanfälle, was ihr Gefühl von Machtlosigkeit und Einsamkeit noch verstärkt – dafür wird sie gehänselt und wird sogar zum (Cyber-) Mobbing-Opfer (siehe hierzu auch nachfolgendes Kapitel). Auf der Suche nach Zugehörigkeit, neuen Freundschaften und Orientierung werden oft ganz gezielt extreme Erfahrungen gemacht, wie durchgefeierte Nächte, Alkoholkonsum und Drogenrausch – kurz: das eigene Leben gerät ins Schwimmen, wie der Filmtitel, dann im übertragenen Sinn, andeutet (siehe hierzu auch oben in der Einleitung). Und wiederum im eigentlichen Sinn sind deswegen der Schwimmunterricht und das Baden im See Kristallisationsorte des Films, mit rücksichtslosen, pubertären Mitschülern und den fast nackten Körpern als Angriffsfläche.

Coming-of-Age

Obwohl viele Teenager ganz „cool“ bleiben wollen: Viele dieser Ereignisse sind im wirklichen Leben nicht so einfach auszuhalten; sie sind oft auch widersprüchlich, aber typisch für die Zeit des Erwachsenwerdens. Daher ist sie sehr interessant für lebensnahe und oft gefühlvolle Darstellungen in der (fiktionalen) Kunst, also in Literatur sowie Fernseh- und Kinofilmen.

Solche Spielfilme werden als ein Genre (eine Art) unter dem Begriff „Coming-of-Age“ zusammengefasst. Wesentliche Merkmale sind:

- die oft sehr emotionale und mit (inneren) Konflikten verbundene Suche der jungen Hauptfigur(en) nach der eigenen Identität (= der innere Wesenskern, das „Ich“, das einen Menschen ausmacht),
- die Suche nach dem eigenen Platz in der Gesellschaft,
- die damit oft verbundene Auflehnung gegen Erwachsene (Autoritäten in der Familie, Schule usw.) und ihre Regeln sowie
- das beginnende, aktive Ausleben von Sexualität.

Coming-of-Age ist eines von vielen Genres des Spielfilms, es gibt z.B. auch Action-, Fantasy- und Liebesfilme, Komödien, Western und Thriller.

Wird ein Film als Drama bezeichnet, stehen in seinem Zentrum eine ernsthafte (also keine lustige) Handlung und die psychologische (seelische) Entwicklung der Hauptfigur(en). Das Drama ist i. d. R. sehr gefühlvoll und wird von zwischenmenschlichen Konflikten bestimmt.

Diese Begriffe und Genre-Bezeichnungen sind kein Fachwissen nur für Spezialisten, sondern sie sind so etwas wie Etiketten oder Visitenkarten eines Films, die jede/r schnell begreifen kann. Sie werden z.B. im Filmmarketing bei Anzeigen, Plakaten, beim DVD-Verkauf und im Filmjournalismus in Kritiken verwendet: Genre-Bezeichnungen erleichtern den Zuschauern vorab die Filmauswahl. Diese erfahren vor dem Kinobesuch kurz und knapp, was sie von einem Film ungefähr erwarten können, auf welche emotionale Reise er sie mitnehmen möchte (ist der Film lustig, traurig, spannend, erzeugt er vielleicht sogar Angst usw.).

NAME _____ KLASSE _____

Kurzbeschreibung (Einzel- oder Partnerarbeit)

Elisa und Anthea lernen sich in einer Umbruchsituation kennen.

– Welche Probleme/Konflikte hat Elisa? Gibt es eine Person, die Elisa hilft?

– Welche Probleme/Konflikte hat Anthea? Gibt es eine Person, die Anthea hilft?

Anschließend: Auswertung im Klassenverband

– Welche dieser Probleme/Konflikte kennt ihr?

– In welchem Milieu (sozialen Umfeld) spielt der Film und hat dies eine Bedeutung für die Probleme/Konflikte?

Fragestellungen (Gruppendiskussion)

SCHWIMMEN ist ein Film über Freundschaft und Erwachsenwerden. Welche Bedeutung hat das Thema „Schwimmen“

– 1. im eigentlichen Sinn und

– 2. im übertragenen Sinn?

– Lest für die Beantwortung dieser Frage auch die Einleitung von diesem Filmheft und den nachfolgenden Auszug aus einer Filmkritik:

„Die Atemlosigkeit im Wasser. Am Anfang ist sie das bestimmende Gefühl. Das schnelle, nasse Schnappen nach Luft. Die rudernden Arme und Beine, die nackt sind und bloßgestellt vor den Blicken der anderen. Die unsteten Bewegungen der Wasseroberfläche. Darunter der klaustrophobische Raum zwischen blauen Kacheln. Wir befinden uns mitten in einem Pubertätstrauma, dem Schwimmunterricht in der Schule. Ein passendes Bild für die Perspektive der 15-jährigen Elisa, für ihre Ängste und Beklemmungen, ihre Einsamkeit und ihr Gefühl des Ausgeliefertseins. In ihrem Leben geht es – wie hier im Schwimmbecken zwischen den feindseligen Mitschülern – darum, sich erst einmal irgendwie über Wasser zu halten und sich dann, wenn alles gut geht, vielleicht sogar ein bisschen freizuschwimmen.“ (Quelle: Annet Scheffel: Oben bleiben. sueddeutsche.de www.sz.de/1.4606671)

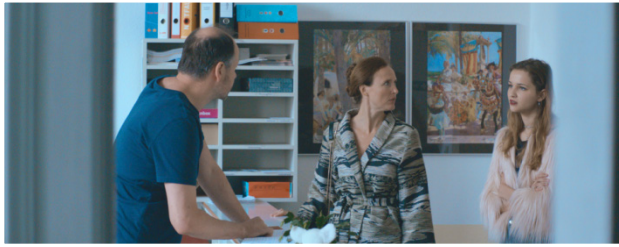
– Findet ihr die Beschreibung in der Filmkritik passend für den Film SCHWIMMEN ?

Erweiterung der Aufgabe: Die gesamte Online-Filmkritik wird gelesen und analysiert.

Begründet immer eure Meinung!

Die Begegnung von Elisa und Anthea – beschreibt die folgenden drei Szenenfotos (Einzel- oder Partnerarbeit)

– Wen zeigen die Fotos und was geschieht im Film?



1.



2.



3.

Anschließend: Auswertung im Klassenverband

Fragestellungen (Gruppendiskussion)

- Beschreibt die Entwicklung der Beziehung von Elisa und Anthea im Film. Welche Höhepunkte und welche Tiefpunkte gibt es? (Verwendet dazu auch die Ergebnisse der Foto-Beschreibungen oben.)
- Hält die Freundschaft von Elisa und Anthea am Schluss des Films?
- Welche Rolle spielen Alkohol und andere Drogen in ihrer Freundschaft?
- Welche Bedeutung haben Pierre und Consti?
- Welche Bedeutung haben die Eltern in diesem Zusammenhang?
- Welche wichtigen Eigenschaften kennzeichnen eine Freundschaft?
- Welche Bedeutung hat Freundschaft für euch?
- Gibt es einen Unterschied zwischen Freundschaft online in sozialen Netzwerken und im Offline-Leben?

Begründet immer eure Meinung!

THEMA 3: ANDERS-SEIN, IDENTITÄTSFINDUNG UND (CYBER-)MOBBING

Elisa ist in einer schwierigen Phase: Da ist erstens die Trennung ihrer Eltern. Sie verliert nicht nur ein sicher geglaubtes Beziehungsgefüge, sondern mit dem Wohnungswechsel auch die gewohnte ruhige Umgebung am Stadtrand, die viel besser zu ihr gepasst hat als der neue laute Kiez Neukölln mitten in Berlin. Dann ist da zweitens auch noch ihr Körper, der sie immer wieder im Stich lässt – Elisa wird dann plötzlich bewusstlos. Dadurch ist sie auffällig anders als ihre Mitschüler/innen. Weil sie auch noch still und zurückhaltend sowie in ihrer Klasse nahezu isoliert ist, erscheint sie wie das perfekte Mobbing-Opfer, das sich nicht zu wehren weiß und dem fast niemand hilft: Selbst Consti kann die Videoaufnahmen der Mitschüler/innen von der bewusstlosen und fast entkleideten Elisa in der Dusche des Schwimmbads nicht verhindern. Erst Anthea hat die Durchsetzungskraft, dem üblen Treiben ein Ende zu setzen.

Videoclips – immer und überall

Elisas „bester Freund“ scheint zunächst ihre Videokamera zu sein. Einerseits kann sie damit aufgezeichnete Videos aus einer glücklichen Familienzeit anschauen. Andererseits schiebt sie die Kamera zwischen sich und ihre neue Umwelt, was ihr die Annäherung an sie zu erleichtern scheint.

Auch wenn die erste Begegnung nicht freundlich verläuft – „What the fuck? Stalker, ey!“ ruft Anthea Elisa zu, die sie am 1. Mai beim Tanzen filmt –, so sind es doch die Videokamera und die Welt der Videoclips, die den Auftakt zu dieser neuen Freundschaft bilden. Denn als sich Anthea von Elisa auch noch ein Bewerbungsvideo für ihre avisierte Schauspielkarriere wünscht und ihr sogar ein Smartphone schenkt, erlebt Elisa nicht nur eine neue Wertschätzung, sondern kann sich „auf Augenhöhe“ gegen das Cyber-Mobbing ihrer Mitschüler/innen wehren – die angehenden Freundinnen werden zu Komplizinnen.

Auf Initiative von Anthea drehen die beiden Rachevideos, die Elisa nach anfänglichem Zögern auch online veröffentlicht. Gleich das erste Video ist ein Erfolg für sie – das Hänkeln und Bloßstellen betrifft nun nicht mehr Elisa allein, sondern andere werden zu Opfern. Dies bestärkt sie darin, ihren mit Anthea begonnenen Kampf um Befreiung und Selbstbehauptung weiterzuführen. Doch ist sie auch zwiegespalten: Einerseits will sie die Liste der an den Schwimmbadvideos beteiligten Täter konsequent durchgehen, andererseits kommen ihr auch Zweifel, z.B. in Bezug auf Consti.

Online- und Offline-Welt sind in dieser (Cyber-)Mobbing-Situation eng miteinander verknüpft, stehen in Wechselwirkung: Schnell ist ein Offline-Geschehen gefilmt und online veröffentlicht, ohne dass an die Konsequenzen für die betroffenen Personen gedacht wird, die zu Opfern gemacht werden. Und wie der Film ebenfalls zeigt: Genauso eng beieinander liegt die Möglichkeit, die Seite zu wechseln und vom Opfer zum Täter zu werden – in SCHWIMMEN verschwimmen (!) die Grenzen, das Macht„spiel“ gerät außer Kontrolle. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Frage nach möglichen Konsequenzen.

Selbst wenn die Bedeutung des Wortes „Opfer“, das auch in SCHWIMMEN mehrfach verwendet wird, unter Jugendlichen zwischen Schmähung und eher scherzhafter Bedeutung („Du Opfer!“) schwankt, bedeutet es im Kern immer noch, dass

1. Menschen seelisch verletzt werden: Mobbing-Opfer leiden, was bei Elisa deutlich zu sehen ist;
2. alle heimlich Gefilmten in ihren persönlichen Rechten – und damit möglicherweise auf einer für die Mobber strafbaren Ebene – verletzt werden.

Auch wenn diese Verstöße im Internet stattfinden, können sie „offline“ verfolgt werden: Es ist sogar möglich, Täter mit vermeintlich sicheren Pseudonymen oder Fake-Accounts zu identifizieren. Sie können aufgrund bestehender Gesetze zur Rechenschaft gezogen werden, und zwar nicht erst, wenn es z.B. zu einem Freitod kommt, der im Film ebenfalls angedeutet wird.

Persönlichkeitsrecht

Mit dem Internet und sozialen Medien sowie kleinen mobilen Geräten wie Videokameras und insbesondere Smartphones ist es möglich, dass nahezu jede/r immer und überall Fotos und Videos von anderen Personen veröffentlichen kann. Die Verbreitung der einmal veröffentlichten Aufnahmen ist kaum noch zu kontrollieren: Die Kopien auf vielen Geräten und Servern können nicht mehr alle gelöscht werden – hier fehlt es oft an Wissen und Bewusstsein bei allen Usern.

Der Begriff „Persönlichkeitsrecht“ fasst die Rechte und Gesetze zusammen, die die engere persönliche Lebenssphäre (Privatsphäre) schützen; im Fall von SCHWIMMEN ist das „Recht am eigenen Bild“ zentral: Eine Verletzung des Persönlichkeitsrechts liegt hier z.B. vor, wenn Videos mit einer Person verbreiten werden, die nicht prominent ist und die nicht gefragt worden ist, ob sie einer Veröffentlichung zustimmt. Dies gilt

- sogar, wenn die Person von der Aufnahme gewusst und im Moment der Aufnahme zunächst nicht widersprochen hat, und
- auch in sozialen Medien, wenn die Aufnahmen nicht nur im „privaten Modus“ unter wenigen Usern geteilt werden.

Rechtsgrundlagen

Die bestehenden Rechtsgrundlagen signalisieren deutlich: Der Verstoß gegen das Persönlichkeitsrecht bzw. die „Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen“ ist keine Bagatelle, sondern kann sogar strafrechtlich relevant sein.

- Rechtsgrundlage ist das *Grundgesetz* (GG) Artikel 1 (Menschenwürde) und Artikel 2 (freie Entfaltung der Persönlichkeit) (www.gesetze-im-internet.de/gg/art_1.html, www.gesetze-im-internet.de/gg/art_2.html).
- Das *Kunsturhebergesetz* (KunstUrhG) §§ 22, 23 sichert in Verbindung mit § 33 das Recht am eigenen Bild und sagt u. a.: „Bildnisse dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden“ (www.gesetze-im-internet.de/kunsturhg/KunstUrhG.pdf).
- Das *Strafgesetzbuch* (StGB) § 201a regelt die „Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen“ (www.gesetze-im-internet.de/stgb/_201a.html).
- Seit 2018 greift auch die europäische *Datenschutz-Grundverordnung* (DSGVO): Fotos bzw. Videos zählen zu den „personenbezogenen Daten“ (vgl. DSGVO Art. 4 Abs. 1 und 14). Die „Rechtmäßigkeit der Verarbeitung“ wird in Artikel 6 geregelt, wo u. a. eine „Einwilligung“ zur Datenverarbeitung gefordert wird (Abs. 1 a) – und hierzu zählt auch die Veröffentlichung von Bildern (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:02016R0679-20160504&from=DE>).

Die im Film thematisierte Form des Cyber-Mobbings mit der Verwendung von (Fast-) Nacktaufnahmen bzw. intimen Aufnahmen schließt an im Internet weit verbreitete, jugendschutzrelevante Phänomene an:

- Sexting (als Element der Selbstdarstellung durch freiwillige Veröffentlichung; vgl.

<https://www.handysektor.de/sexting/>) und

- Rachevideos (Revenge-Porn) bzw. Sextortion (unfreiwillige Veröffentlichung durch andere Personen; vgl. <https://www.handysektor.de/pornografie/>).

Sie alle können zu schweren psychischen Folgen für die Beteiligten bzw. Opfer führen. Neben den oben genannten Rechtsgrundlagen greifen ggf. auch

- das *Strafgesetzbuch* (StGB) § 184b (Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften in Bezug auf Personen unter 14 Jahren; www.gesetze-im-internet.de/stgb/_184b.html) und § 184 c (Verbreitung, Erwerb und Besitz jugendpornographischer Schriften einer vierzehn, aber noch nicht achtzehn Jahre alten Person; www.gesetze-im-internet.de/stgb/_184c.html)
- und es können Schadensersatzansprüche nach dem *Bürgerlichen Gesetzbuch* (BGB) § 823 (Schadensersatzpflicht) entstehen.

Ein Film wie SCHWIMMEN kann jenseits der juristischen Details durch fiktionale, aber lebensnahe Figuren und die Darstellung authentischer Gefühle für das Thema (Cyber-)Mobbing sensibilisieren. Wie der Film ebenfalls zeigt: Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte bekommen von diesem Geschehen unter Kindern und Jugendlichen oftmals nichts mit.



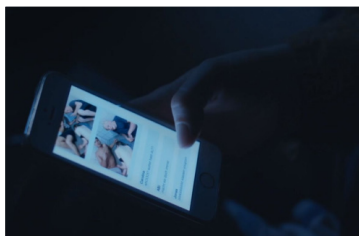
NAME _____ KLASSE _____

Schaut euch die folgenden drei Szenenfotos an (Einzel- oder Partnerarbeit)

- Was geschieht hier? Versucht dabei auch, die Gefühle der Figuren zu beschreiben.
- Bewertet das Geschehen und begründet eure Meinung.



1. _____



2. _____



3. _____

Anschließend: Auswertung im Klassenverband

Fragestellungen (Gruppendiskussion)

- Ist (Cyber-)Mobbing schon fast normal und ist Hilfe für Betroffene möglich?
- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn jemand heimlich gemachte Aufnahmen von euch posten würde?
- Kennt ihr solche Fälle und was ist da passiert?
- Was wissen Erwachsene (Eltern, Lehrkräfte, ...) von diesem Geschehen?

Informationen und erste Hilfe für Betroffene:

- www.handysektor.de/artikel/achtung-straftat-tipps-im-umgang-mit-porno-videos
- www.juuuport.de

Schaut euch die beiden folgenden Szenenfotos an (Einzel- oder Partnerarbeit)

- Was macht Elisa am Schluss des Films und warum tut sie das?
- Bewertet das Geschehen und begründet eure Meinung.



Anschließend: Auswertung im Klassenverband

Gruppendiskussion (Pro-Contra-Diskussion mit zwei Gruppen)

- Mit ihrem Film SCHWIMMEN hat Regisseurin Luzie Loose bei den 52. Internationale Hofer Filmtagen 2018 den HOFER GOLDPREIS für die beste Regie gewonnen. Der bekannte Regisseur Edgar Reitz begründet die Preisvergabe in einer Ansprache. Diskutiert die nachfolgende Aussage:

„Die junge Autorenfilmerin beschreibt in ihrem Debutfilm Jugendliche der ‚Generation Smartphone‘, deren Auseinandersetzung mit ihren überforderten Eltern und Lehrern, ihre verzweifelte Suche nach sich selbst. Böartige Konkurrenzkämpfe und Mobbing bestimmen das Leben der Jugendlichen in Internet-Foren und sozialen Medien. Hier entsteht ein virtuelles Schlachtfeld auf dem das Handy sich in eine gefährliche Waffe verwandelt. Der Blick der Autorin erkennt den psychischen Stress der Handy-Jugend und erzählt von neuen Formen individueller Schuld.“

Fragestellungen (Partnerinterviews mit anschließender Auswertung im Unterrichtsgespräch)

Im Film werden an mehreren Stellen Videoclips gedreht, z.B.:

- Elisa filmt Anthea beim Tanzen am 1. Mai
 - Mitschüler/innen filmen Elisa bewusstlos in der Dusche
 - Elisa filmt Anthea für ihr Schauspiel-Bewerbungsvideo
 - Elisa filmt ihre Mitschüler/innen in verschiedenen Situationen (im Wald, auf der Schultoilette, ...)
- Beschreibe die grundsätzlichen Unterschiede zwischen den Videos (z.B. erlaubt/nicht erlaubt | freiwillig/unfreiwillig | mit Einverständnis/ohne Einverständnis der gefilmten Personen)
 - Was würdest du tun, wenn dich jemand ungewollt filmt und dieses Videos online gestellt wird?

Rechercheaufgabe (mögliche Erweiterung: Rollenspiel Gerichtsverhandlung)

- Lest den Text von § 201a Strafgesetzbuch (StGB) „Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen“ unter www.gesetze-im-internet.de/stgb/_201a.html.
- Klärt mögliche Fragen.
- Wendet die einzelnen Abschnitte auf den Film SCHWIMMEN und die Videoaufnahmen an.
- Wer müsste bestraft werden und warum?
- Wie hoch sollte eurer Meinung nach die Strafe sein?

Begründet immer eure Meinung!

THEMA 4: BESONDERHEITEN DER FILMISCHEN INSZENIERUNG

Bildsprache

Im Film SCHWIMMEN werden die Filmkamera-Aufnahmen immer wieder von Aufnahmen aus Kleingeräten (Elisas Videokamera, Smartphones) ergänzt. Dies geschieht nicht als modischer Selbstzweck, sondern folgt dramaturgisch aus dem filmischen Geschehen der erzählten Geschichte, wenn diese Geräte verwendet werden.

Die Videokamera- und Smartphone-Aufnahmen bringen eine unruhigere *Kamerabewegung* (Wackelkamera) und damit eine lebensnahe Dynamik in den Film und manchmal zugleich auch die subjektive Sichtweise der aufnehmenden Figur. Es ist aber nicht automatisch so, dass mit Videokamera- und Smartphone-Clips die sonst eher objektive, umfassendere Beobachterrolle einer Filmkamera zugunsten der *Subjektiven Kamera* verlassen wird, siehe z.B. Selfie-Aufnahmen, die Elisa und Anthea gemeinsam von sich am Badensee machen: Hier nimmt auch die Smartphone-Kamera einen von ihnen losgelösten Blickwinkel ein. Insgesamt geht so auch die digitale Social Media-Welt organisch in den Film ein; weder sprachlich noch optisch wird in SCHWIMMEN zwischen einer „realen“ und einer „virtuellen“ Welt unterschieden, sondern alles ist eine zusammengehörige Lebenswelt.

Die Wirkung des Zusammenspiels all dieser Elemente ist u. a., dass die *Bildsprache* des Films bereichert und noch lebensnäher bzw. authentischer wird; bei den Filmzuschauern kann noch eher das Gefühl des „Dabei-Seins“ entstehen.

Kamerabewegungen

„[...] Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.“ (Quelle: www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/K)

Subjektive Kamera

„Mit der subjektiven Kamera, auch Point of View Shot genannt, wird der Blickwinkel des/r Erzählenden oder eines/r Protagonisten/in nachgeahmt. Man sieht damit die Welt aus der subjektiven Sichtweise der jeweiligen Figur. Diese Kameraperspektive stellt eine Erweiterung der beschreibenden Außensicht dar und erleichtert den Zuschauenden das Sich-Einfühlen in Charaktere.“ (Quelle: www.kinofenster.de/lehrmaterial/glossar/S)

Bildsprache

„Die Aussage eines Films entsteht nicht nur über die gezeigte Handlung, sondern auch über die Gestaltung und Anordnung der einzelnen Filmbilder. Werkzeuge der Bildsprache sind u.a. die Kameraführung, die Anordnung wichtiger Elemente wie Requisiten oder Raumaufteilungen. Der Bildsprache kann man auf den Grund gehen, indem man sich als Zuschauer z.B. fragt, aus welcher Perspektive uns die Kamera führt oder welche Farbgestaltung für die Filmwelt verwendet wird.“ (Quelle: www.vierundzwanzig.de/de/glossar/show/401/detail/)

Regisseurin Luzie Loose über ihren Film

„Elisa und Anthea gehören zu der ersten Generation, die mit dem Internet, digitalen Bildern und der Selbstdarstellung im Netz groß geworden ist. Aktiv an der Bilderflut teilzunehmen, die im Netz verbreitet wird, ist ein wichtiger Bestandteil im Leben der Mädchen, daher lassen wir ihre Handyvideos in das Material unseres Films einfließen. Wir kreieren so einen sehr subjektiven Stil, voller Auslassungen und Perspektivwechsel – nah dran und ungeschliffen.“ (Quelle: Pressematerial)

Filmmusik

Die *Filmmusik* ist neben den Stimmen und den Geräuschen ein Bestandteil der Tongestaltung (engl. Sounddesign). Sie ist wichtig für die Atmosphäre des Films und hat immer eine emotionale Wirkung auf die Zuschauer/innen.

Anders als bei vielen anderen Filmen dient die Musik in SCHWIMMEN nicht dazu, permanent das Geschehen zu untermauern bzw. die Bildebene andauernd zu unterstützen, z.B. zur Spannungssteigerung bei den Schwimmszenen am See (Elisa und gegen Filmende auch Consti drohen zu ertrinken). Es wird auch keine traurige Musik gespielt, z.B. wenn es Elisa schlecht geht.

Sondern die Musik setzt mit einem schnellen, treibenden Dance-Electro-Sound besondere Akzente, wenn sie auch Bestandteil des Geschehens ist, z.B. bei den Aufnahmen vom 1. Mai und den Club- und Partyszenen (Musiktitel u. a. Anton Dhouran: Osmekha, Hush & Sleep: Yrsa).

Musik hat oft auch die Aufgabe, den Nachspann eines Films akustisch und damit emotional zu begleiten; sie ist dann mitbestimmend für die Stimmung, in der die Zuschauer/innen das Kino verlassen. In SCHWIMMEN wird die angespannte Filmatmosphäre aufgelöst und die Zuschauer werden mit dem versöhnlichen „Dream Pop“-Sound von Beach House und ihrem Stück „Myth“ verabschiedet.

Filmmusik

„[...] Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- Realmusik, On-Musik oder Source-Musik: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören.
- Off-Musik oder Score-Musik: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).“ (Quelle: www.kino-fenster.de/lehrmaterial/glossar/F)

Fragestellungen / Diskussionsvorschläge / Arbeitsaufträge

- Findet ihr den Film spannend?
- Kann man dem Geschehen im Film gut folgen oder ist das schwierig?
- Erkennt euch an den Beginn des Films sowie sein Ende und vergleicht beides:
 - Wie beginnt der Film? Was geschieht und wie wichtig ist das für den Film?
 - Wie endet der Film? Was bedeutet das Ende für die Freundschaft von Elisa und Anthea?
 - Wie verhalten sich Anfang und Ende des Films zueinander (z.B. als Ergänzung, Gegensatz, Auflösung usw.)?
- Wie wird die Geschichte (Story) des Films erzählt – folgt seine Handlung einem linearen Ablauf oder gibt es Abweichungen?
- Elisa filmt oft das, was sie sieht und erlebt. Warum macht sie das?
- Wie ist es bei euch – dreht ihr auch häufig Videoclips und wenn ja, warum?
- Anthea möchte Schauspielerin werden. Könnt ihr euch auch vorstellen, einmal Film- oder Theater-Schauspieler/in zu werden?
- Informiert euch online über die Themen „Tongestaltung“ und „Filmmusik“:
 - Tongestaltung: <http://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/tongestaltung/>
 - Filmmusik: <http://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/filmmusik/>
- Beschreibt die Musik im Film: Was für Musik ist zu hören und welche Aufgabe(n) hat sie?
- Gefällt euch die Musik im Film?
- Welche Musik würde eurer Meinung nach noch zum Film passen?

FILMBEOBACHTUNGSBOGEN ZUM FILM SCHWIMMEN

NAME _____ KLASSE _____

1. Welche Fragen hast du zum Film, was ist unklar geblieben und sollte in der Klasse / in der Gruppe besprochen werden?

2. Welche Filmszenen haben dir besonders gefallen und warum?

3. Welche der Filmfiguren fandest du gut oder schlecht in ihrem Verhalten und warum?

4. a) Deine Kurzbewertung des Films:

Es werden so viele Sterne markiert, wie der Film deiner Meinung nach erhalten sollte:

6 Sterne = sehr gut bis 1 Stern = ungenügend (also umgekehrt zu den Schulnoten).



4. b) Schreibe eine kurze Filmkritik, die du auch im Internet posten könntest:

TIPP Zum Verfassen einer ausführlichen Filmkritik siehe z.B.

www.spinxx.de: www.spinxx.de/magazin/kritiken/filmkritiken.html

www.planet-schule.de: www.planet-schule.de/index.php?id=16719

Informationen zum Film

Homepage des Filmverleihs: <https://ucm.one/de/schwimmen/>

Jugendfilmjury der Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW):

www.jugend-filmjury.com/film/schwimmen

(Cyber-)Mobbing – Informationen und erste Hilfe für Betroffene:

– Cyber-Mobbing – was ist das? www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-was-ist-das/

– Tipps für Jugendliche und Pädagogen:

www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/tipps-fuer-paedagogen-und-jugendliche/

– Verbreitung von Porno-Videos: www.handysektor.de/artikel/achtung-straftat-tipps-im-umgang-mit-porno-videos

– Hilfe bei Cyber-Mobbing: www.juuuport.de | www.nummergegenkummer.de/

Hintergrundinformationen zum Thema Film

Filmanalyse

Alain Bergala: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Schüren-Verlag/bpb 2006

Martin Ganguly: Filmanalyse. Themenheft. Ernst Klett Verlag 2011

Stefan Munaretto: Wie analysiere ich einen Film? Ein Arbeitsbuch zur Filmanalyse: Struktur – Genre – Kontext. Königs Lernhilfen. C. Bange Verlag 2012

Raphael Spielmann, Michael Klant: Grundkurs Film 1. Kino, Fernsehen, Videokunst. Materialien für die Sek I und II. Schroedel 2008

Filmbildung

www.visionkino.de – das Informationsportal für schulische und außerschulische Filmarbeit

www.kinofenster.de – das Onlineportal für Filmbildung

www.filmernst.de – das Kompetenzzentrum für Film – Schule – Kino im Land Brandenburg

www.vierundzwanzig.de – das Wissensportal der Deutschen Filmakademie

